

## 6 Monate als Volontärin im Anugrah Project.

Bericht von Anja Ryter.

Ich habe eine Ausbildung für die Betreuung im Behindertenbereich und konnte damit im Winter 2013/14 im Anugrah Programm tätig sein.

In diesen sechs Monaten durfte ich die Kinder und Mitarbeiter kennenlernen. Ich arbeitete in allen vier Centern, war im Alltag dabei und versuchte die Mitarbeiter so gut wie möglich zu unterstützen. Mit den Kindern beschäftigte ich mich mit kleineren Projekten wie Weihnachtskarten herstellen und Weihnachtsdekoration. Für einige Kinder wurde mir die Einzelförderung in den Bereichen Fein- und Grobmotorik, Lauftraining und kreatives Gestalten übertragen. Zudem konnte ich kurze Inputs/Schulungen mit den Mitarbeitern durchführen. Ein großes Thema war eine Methode der Lösungsfindung. Wir behandelten verschiedene praktische Beispiele und versuchten mögliche Einflussfaktoren des Problems zu finden, um die Betreuungsqualität zu steigern.

Ich half auch im Büro, gab den Mitarbeitern Unterstützung und erarbeitete mit ihnen zusammen eine Übersicht von den verschiedenen Entwicklungsstufen, mit dem Ziel, die Kinder besser einordnen und gezielt fördern zu können.

Ich erlebte den Umgang der Angestellten mit den Kindern als sehr herzlich und liebevoll. Viele der Mitarbeiter setzen sich sehr für die Kinder ein und wollen eine bestmögliche Betreuung und Förderung schaffen. Sie haben sehr gutes, gespendetes Material, das sie verwenden können. Für einige Mitarbeiter ist jedoch die Handhabung der teilweise fremden Materialien schwierig. Deshalb sind die Einsätze der Freiwilligen, wie ich es war, im Projekt wichtig, um den Umgang mit den Materialien zu üben. Ich habe die Anugrah Arbeit als sehr wichtig und unterstützend empfunden, nicht nur für die Kinder, sondern auch für alle Angehörigen. Einerseits entlastet es die Eltern der Kinder, andererseits schafft es Arbeitsplätze für Menschen in der Umgebung.

Da sich die indische Kultur und Arbeitsmoral sehr von unserer unterscheidet, brauchte ich einige Zeit, um hinter die Fassaden zu blicken. Ich empfehle einen längeren Einsatz im Anugrah Projekt herzlichst. Ich wurde nach einer gewissen Zeit nicht mehr als Gast, sondern als Mitarbeiterin angesehen. Dies ermöglichte mir auch, in Bereiche zu sehen, in denen noch viel ungenutztes Potential steckt. Es hat sehr gute Mitarbeiter mit einem grossen Wissen und vielen Fähigkeiten, was jedoch mit ihrer Arbeitsmoral nicht ganz zum Vorschein kommen. Ich erlebte dies nicht nur im Anugrah Projekt, sondern in vielen Arbeitsbereichen auch. Deshalb fragte ich mich, wie weit wir ihnen unsere Arbeitsmoral und Werte „überstülpen“ dürfen/können? Wie können **wir** einen Konsens finden und sie wirklich nachhaltig unterstützen? Dazu wäre meiner Meinung nach der wichtigste Punkt, dass ein fachlich kompetenter, indischer Leiter oder eine Leiterin die Führung und Förderung der Mitarbeiter übernehmen und diese in der Betreuung unterstützen könnte. Diese Führungsperson müsste regelmässig im Center mitarbeiten. Die Aufgabenteilung müsste klar sein. Ein reger, fachlicher Kontakt /Austausch mit dem Verein Anugrah Schweiz ist wünschenswert..

Rückblickend erlebte ich die Arbeit in Indien extrem lehrreich. Sie förderte mich in meiner Spontanität, Flexibilität und im Umgang mit einer anderen Kultur. Ich möchte mich beim Anugrah Projekt bedanken, dass sie mich aufgenommen und mir die Möglichkeit für eine andere Betrachtung der Betreuung gegeben haben.

Anja Ryter

